

# DBZ DER ENTWURF

MAGAZIN FÜR JUNGE ARCHITEKTEN UND INGENIEURE

November 2019



**Das Netzwerk**  
im Studium, im Beruf, und international!

# TGA-Planer: Die Zukunft liegt im Netzwerk!

Wenn schon Netzwerken, warum dann nicht direkt im Zusammenschluss?! Die PlanerAllianz ist genau das: Eine Gruppierung von Unternehmen, die als Beratende Ingenieure tätig sind und sich gegenseitig unterstützen.

Um für unsere Kunden ab einer bestimmten Umsatzgröße bei Bauprojekten interessant und entsprechend leistungsstark zu sein, müssen wir vor Ort sein und eine gewisse Größe haben, um umfangreiche Projekte umzusetzen und personelle Engpässe abzufedern.

Diese Leistungsmerkmale kann nur ein großes Planungsbüro nachweisen. Oder ein Zusammenschluss kleinerer, leistungsstarker Planungsbüros. So geschehen in der PlanerAllianz.

TGA-Projekte werden vielfältiger und komplexer. Der Austausch mit Partnern im Netzwerk sorgt für Know-how-Transfer und bringt sowohl das gemeinsame Geschäft als auch das eigene Geschäft jedes einzelnen Partners voran. Im Alltag reicht es oft schon, wenn man sich durch einen schnellen Anruf Hilfestellung holen kann. Für schwierige Fragen kann auf eine gemeinsam genutzte IT-basierte Kommunikations- und Dokumentations-Infrastruktur zurückgegriffen werden.

Die Zusammenarbeit im Netzwerk erlaubt, je nach Schwerpunkt des einzelnen Büros, sowohl einen hohen Grad an Spezialisierung als auch an Generalisierung. Kann der Spezialist ein bestimmtes Gewerk nicht abdecken, wird ein Partnerbüro angefragt. Zudem kann der Verwaltungsaufwand im eigenen Büro herabgesetzt werden und die Planer können sich auf ihre Kernkompetenz – die Planung – konzentrieren.

Das Kostenbewusstsein seitens der Auftraggeber wächst, langfristige loyale Kundenbeziehungen dagegen werden brüchig. Mehr Planungslei-

stungen müssen inzwischen öffentlich ausgeschrieben werden, da die Höhe des Schwellenwertes herabgesetzt wurde. Gleichzeitig steigt der Aufwand für die Teilnahme an Ausschreibungen und Präsentationen. Hier hat die PlanerAllianz in den letzten Jahren einen hohen Standard erarbeitet und die Kosten minimiert.

Jüngstes Beispiel ist die Planung von zwei baugleichen Kindertagesstätten in Hessen. Zwei Büros sind mit der Planung betraut, zum einen das Technische Büro Alsfeld für den Bereich Heizung/Lüftung/Sanitär (HLS) aus Hessen, zum anderen das Technische Büro Göttingen für den Bereich Elektro (ELT) aus Niedersachsen. Der Standort des Projektes liegt genau in der Mitte.

Zunächst wurden zwei getrennte Ausschreibungen für die Bereiche „Heizung/Lüftung/Sanitär“ und „Elektro“ durchgeführt. Nach den erfolgreichen Präsentationen und der Zuschlagser-

teilung für beide Bereiche wurde eine interne Projektvereinbarung getroffen, in der festgehalten wurde, wer welche Aufgaben übernimmt und welche Honorarverteilung daraus folgt. Zwar handelt es sich – von außen betrachtet – um zwei Ausschreibungsaufträge: Jedoch gibt es für das Innenverhältnis ein Projektteam mit Gesamtprojektleiter und somit einem zentralen Ansprechpartner für die Gemeindeverwaltung. In diesem Fall wurde die Leitungsfunktion durch das Planungsbüro für den HLS-Bereich übernommen. Die Umsetzung der durch den Auftraggeber vorgegebenen Leistungen wird durch eine moderne, gemeinsame IT-Infrastruktur begleitet.



## VITA

**Michael Engelmann**, Mitbegründer und geschäftsführender Gesellschafter der PlanerAllianz, Hannover, Foto: Michael Engelmann

[www.planerallianz.de](http://www.planerallianz.de)

# DIE ZUKUNFT EIN GEPLANT

## Neue Themenfelder entwickeln sich erst in der intensiveren Zusammenarbeit

Neue Gesetzesvorgaben stellen die Planer auch im Bereich der Vertragsverhandlungen vor immer neue Herausforderungen. Hier kann sich der einzelne auch auf die Kompetenz der PlanerAllianz verlassen. Das schützt nicht nur den Auftragnehmer, sondern auch den Bauherrn vor unerwarteten Überraschungen.

Im Bereich der Projektbearbeitung haben die Beteiligten festgestellt, dass in der schnelllebigen Zeit die Projektleitung mit der Flut von Anforderungen, insbesondere von Mails, der Überblick schnell verloren geht. Insbesondere wenn der Projektleiter auch in die Planung oder Objektüberwachung involviert ist.

Die PlanerAllianz begegnet diesem Phänomen mit der Implementierung eines strukturierten Projektmanagements. In regelmäßigen, kurzen internen Projektgesprächen zwischen dem Projektmanagement und der jeweiligen Projektleitung wird der Status vorher festgelegter Projektparameter (Termine, Kosten, Bausoll, Risiken, Chancen etc.) abgestimmt und dokumentiert. Auf diese Weise wird die Transparenz im Projekt erhöht, werden Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten klarer definiert. Es entsteht ein für den Projektablauf förderliches Frühwarnsystem. Für die PlanerAllianz beinhaltet ein gelebtes Projektmanagement die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Regelmäßig finden „Inhouse-Seminare“ statt. Das Schulungsprogramm ist konkret auf die Bedürfnisse der PlanerAllianz zugeschnitten. Praxisbeispiele und Fragen können vor dem Hintergrund des konkreten Arbeitsumfelds erörtert werden, wodurch die anschließende Übertragung der Lerninhalte auf die berufliche Realität leichter gelingt.

## Während zu Beginn des Zusammenschlusses die Großprojekte im Fokus standen, sind sich die Partner inzwischen einig: Auch bei kleinen Projekten liegt der Vorteil der Bearbeitung im Netzwerk

Auch zukünftig hat die PlanerAllianz noch viel vor, ab November startet ein Intensiv-Lehrgang für Projektleiter. Hier werden die Projektverantwortlichen nicht nur im Bereich der „harten Fakten“ -Baurecht, HOAI, VOB etc. geschult sondern sie werden auch im Bereich der „Softskills“ – Zeitmanagement, Verhandlungsführung, Präsentationen, etc. auf die immer höheren Anforderungen im Baugeschäft bestens vorbereitet.



Das System **VEKA SOFTLINE 82 MD** besticht durch seinen Funktionsumfang und seine Flexibilität. Und ist somit die energetisch optimierte Premiümlösung für Fenster und Türen. Mehr unter [create.veka.de](https://create.veka.de)



Das Qualitätsprofil  
★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★